

Ruben J. Sturm erhielt mehrfach Preise und Auszeichnungen: So gewann er bereits 2002 beim Internationalen Orgelwettbewerb "Arthur Piechler und Heinrich Kaspar Schmid" in Landau/Isar den 2. Preis. Zuletzt wurde ihm im Jahre 2008 beim Wettbewerb „Orgel improvisation im Gottesdienst“ in Eichstätt der 1. Preis zuerkannt, der seit 1993 nicht mehr vergeben worden war.

Seine berufliche Tätigkeit begann er als Kirchenmusiker an der St. Jakobuskirche in Schifferstadt, neben seinem Kirchenmusikstudium wirkte er noch zusätzlich als Organist an verschiedenen Kirchen, u. a. an der Liebfrauenkirche in Oberursel und der katholischen Kirche Sancta Familia in Frankfurt. Seit 2004 hat er einen Lehrauftrag für Orgel beim Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz inne. Im Jahre 2005 wurde er zum Regionalkantor der Diözese Mainz ernannt.

Im Herbst 2009 erfolgte die Berufung als Domorganist und Hochschuldozent nach Rottenburg am Neckar (zum 1. April 2010).

Darüber hinaus widmet er sich einer umfangreichen Konzerttätigkeit als Organist im In- und Ausland mit Auftritten u. a. im Freiburger Münster und in den Domkirchen von Mainz, Eichstätt, Frankfurt, Worms und Luxembourg.

Orgelmatineen
im Dom zu Fulda 2010
12.05 - 12.35 Uhr

30. Oktober

Ania Pikulska, *Kattowitz, Polen*

4. Dezember

Marek Kudlicki, *Wien, Österreich*

11. Dezember

Christopher Löbens, *Hünfeld*

18. Dezember

Cyprian Jagiello, *Krakau, Polen*

Weitere Informationen zu den Orgelkonzerten im Fuldaer Dom finden Sie unter www.orgelmusik.bistum-fulda.de



ORGEL- MATINEE

**Samstag,
23. Oktober 2010
12.05 Uhr**

Programm:

Jehan Alain
(1911 - 1940)

Litanies

Maurice Duruflé
(1902 - 1986)

Méditation

Joseph Jongen
(1873 - 1953)

Pensée d'automne - Herbstgedanken

Aria

Scherzetto

Prière

Prélude et fugue

An der Domorgel: Ruben Sturm, Rottenburg

Pensée d'automne – Herbstgedanken

Die herbstliche Jahreszeit hat gegensätzliche Eigenschaften: buntes Farbenspiel und grauer Nebel, Lebensfreude und Melancholie, Weinseligkeit und Totengedenken.

Am Fest Allerheiligen (1. November) gedenkt die Kirche ihrer Heiligen. Diese ruft sie seit frühester Zeit besonders in Litaneien - sich ständig wiederholenden Anrufungen und Bitten - an. Vor allem die Allerheiligenlitanei zeugt von dieser Gebetsform.

Wenn die christliche Seele in Ihrer Verzweiflung keine neuen Worte mehr findet, um die Barmherzigkeit Gottes zu erleben, so wiederholt sie in ungestümem Glauben das Bittgebet.

Die Vernunft erreicht ihre Grenze.

Der Glaube, ganz allein, setzt seinem Aufstieg weiter fort,

schreibt der Komponist Jehan Alain zu seinem Stück „Litanies“, das unter dem unmittelbaren Eindruck schwerer Schicksalsschläge entstanden ist.

Die *Méditation* von Maurice Duruflé entstand 1964 und nimmt das erste Thema aus dem Agnus Dei seiner „Messe Cum Jubilo“ (1966) vorweg. Diese instrumental gedachte, nachdenklich wirkende Arabeske wechselt sich mit einem Flötensolo nach Art eines gregorianischen Chorals ab. Das Stück klingt in ruhigen Streicherakkorden versöhnlich aus.

Der Belgier Joseph Jongen schrieb eine Vielzahl von Orgelwerken, stilistisch zwischen Spätromantik, Impressionismus und früher Moderne einzuordnen. Die hier gespielten Stücke sind nach Art einer sinfonischen Suite angeordnet.

Pensée d'automne ist ein für Jongen typisches Charakterstück, das - obwohl am 15. April 1915 komponiert - eine herbstliche Stimmung überzeugend wiedergibt.

Petit Prélude (Aria) ist ein knapp gehaltenes Cantabile, während *Scherzetto* einem impressionistischen Farbenzauber gleicht.

Nach dem durch seine wagnerische *Geste* auffallenden *Prière*, das an ein inneres Ringen hin zu einem versöhnlichen, innigen Ausgang erinnert, besticht das *Prélude et Fuge* durch seine Rauschhaftigkeit und Sogwirkung sowie durch die locker dahin geworfene Gigue-Fuge. Das Werkpaar zeigt darüber hinaus eine große stilistische Nähe zu den *Préludes et Fugues* von Marcel Dupré.

Text: Ruben Sturm



Ruben Johannes Sturm wurde 1979 in Speyer am Rhein geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut seiner Geburtsstadt Speyer. Nach weiterführendem Unterricht bei Domorganist Dan Zerfaß (Worms) studierte er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main Kirchenmusik und Künstlerisches Orgelspiel. Zu seinen Lehrern dort zählten u. a. Professor Martin Lücker (Orgel), Professor Gerd Wachowski

(Orgelimprovisation) und Wolfgang Hess (Klavier).

Nach seinem Berufspraktikum am Freiburger Münster legte Sturm im Jahre 2005 das kirchenmusikalische A-Examen mit Auszeichnungen in Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation/Liturgischem Orgelspiel und Anfang 2006 die Konzertreifeprüfung als Organist ab.

Zahlreiche Studien und Meisterkurse, die Teilnahme als Stipendiat des Landes Nordrhein-Westfalen an der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation, die Ausbildung zum Orgelsachverständigen bei der Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands (VOD) runden seine Ausbildung ab.